

GARY ROBERTS

EIN LEBEN DES SEGENS

Den beiden Polizisten in dem kleinen Kärntner Ort war die Situation suspekt: der Motorradfahrer, den sie gerade kontrollierten, fand seine Fahrzeugpapiere nicht. Kein Wunder, Gary hatte das Motorrad ja auch nur für eine kurze Rundfahrt ausgeliehen. Doch als er dann seinen kenianischen Führerschein vorzeigte, den amerikanischen Reisepass, seinen Wohnsitz mit „Papua Indonesien“ angab, und auf die Frage, wie er denn hierhergekommen sei „mit meinem Flugzeug“ antwortete, trat einer der beiden Polizisten erschrocken zurück.

Gary Roberts war Missionar mit Leib und Seele und nutzte jede Situation erfolgreich, um Menschen in ihrem Herzen anzusprechen. Mit gewinnendem Lächeln gab er den Polizisten Suchbegriffe, unter deren Verwendung sie im Internet nach ihm recherchieren konnten. Kurz darauf hinterließ er zwei stauende Männer, die soeben einem der wenigen Piloten der Welt begegnet waren, der tatsächlich mit einem Babyelefanten im Cockpit eines Kleinflugzeugs unterwegs gewesen war. (YouTube: BBC Gary Roberts flying Elephant)



Geboren in Kenia, aufgewachsen in Zaire, zog Gary als Jugendlicher nach Indonesien. Sein Vater Bob arbeitete als Missionspilot, und so war es nicht verwunderlich, dass Gary – seinen eigenen Aussagen nach

– früher fliegen als schreiben konnte. In der Schule ein Minimalist, verwendete er seine Zeit lieber darauf, jene Dinge zu lernen, die im Missionsfeld wichtig waren. Gott bildete im Dschungel Afrikas und Indonesiens – ungestört vom Ballast des weltlichen Erziehungssystems – einen seiner Elitemissionare aus. Vielseitigkeit ist die Grundlage jedes Missionars und Gary war als Krankenpfleger wie als Pilot,

Flugzeugmechaniker, Manager und geistlicher Führer gleichermaßen tätig, und beherrschte neben Englisch und Französisch auch Suaheli, Indonesisch und Kinandi.

EINSATZ UND OPFERBEREITSCHAFT

Während seiner Ausbildung zum Krankenpfleger in den USA traf er seine spätere Frau Wendy; beide arbeiteten als Missionsehepaar zuerst in Guyana, danach übernahmen sie Verantwortung im Tschad und Kamerun, wo sie insgesamt 7 Jahre tätig waren. Im Tschad mussten sie ihren vierjährigen Sohn Kaleb nach dem tödlichen Ausgang seiner Malariaerkrankung begraben. Als Garys Vater, Bob Roberts, 2014 beim Flugzeugstart vor der Missionsstation in Indonesien tödlich verunglückte, übernahm Gary kurzentschlossen dessen Aufgaben; das notwendige Flugzeug dafür (Pilatus PC6-Turbopropeller) kaufte er in Österreich und flog damit nach Papua Indonesien.

Das Projekt entwickelt sich dank Gottes Führung und Garys unermüdlichem Einsatz; weitere unerreichte Gebiete werden mittels Landepisten erschlossen. Eingeborene arbeiten mit einfachsten Werkzeugen bis zu 10 Jahre am Bau einer solchen kurzen Landebahn. So können Eingeborenendörfer angeflogen werden, die auf dem Fußweg so gut wie nicht erreichbar wären.

Gleichermaßen als fliegender Krankenpfleger, Zahnarzt, Warenlieferant und Bibelarbeiter werden er und seine Familie zu gern gesehenen Gästen in den abgelegenen Dörfern. Als Gary dann adventistische Lehrer in diesen Dörfern stationiert, um den Kindern schulische Grundlagen beizubringen, kennt die Freude der Einheimischen keine Grenzen. Dank seiner herausragenden fliegerischen Fähigkeiten und Erfahrung ist Gary oft der einzige Pilot, der manche dieser kurzen, steilen und unbefestigten Pisten im gebirgigen Hochland sicher anfliegen kann. So vertrauen sich ihm auch viele ranghohe Regierungsbeamte an, die er in die entlegensten Dörfer mitnimmt. (YouTube: Landebahnen in Indonesien Gary Roberts)



ENTSCHEIDUNGSFÄHIGKEIT UND HANDLUNGSKOMPETENZ

Eines Mittags verspätet sich Gary aufgrund einer Tätigkeit am Computer etwas beim Mittagessen. Auf meine Nachfrage antwortete er, er hätte soeben eine gut erhaltene Ersatzturbine für die PC6 gekauft. Um USD 100.000,- ein Schnäppchen, da musste er sofort handeln.

Ein andermal meldet er sich vom Flug aus Indonesien nach Prag. Gary hatte eine weitere PC6 im Internet zum Verkauf gesehen, sich kurzentschlossen ins Flugzeug von Papua nach Jakarta gesetzt, und Wendy gebeten, ihm inzwischen ein Ticket nach Prag zu buchen. In Prag angekommen, fährt er eiligst zum Hangar, in dem das Flugzeug parkt und kauft es. Kaum ist der Vertrag per Händedruck zustande gekommen, treffen weitere Interessenten ein, die für das Flugzeug auf der Stelle eine um USD 100.000 höhere Summe gezahlt hätten. Oft sind die Türen nur für eine sehr, sehr kurze Dauer geöffnet. Gottes Werk braucht Menschen mit rascher Entscheidungsfähigkeit und Handlungskompetenz.

LIEBE ZU MENSCH UND TIER

Ob der Scheich von Jordanien, ein Stammeshäuptling in Indonesien oder die Eingeborene, die im Kleinflugzeug ein Kind zur Welt bringt - in allen sieht Gary potenzielle Himmelsbürger, denen er Gottes Liebe weitergeben möchte. Sein aufrichtiges Interesse am Gegenüber und seine Fähigkeit, auch in gefährlichen Situationen eine entspannte, sichere Atmosphäre zu

schaffen, schaffen Vertrauen. Seine besondere Zuneigung gilt auch den Tieren. Mit großer Freude erzählte er immer wieder von seinen Begegnungen mit Löwen bei Spaziergängen in der freien Wildbahn, seinen tropischen Haustieren oder den vielen Schweinen, die er als Haustiere seiner Patienten mit ins Flugzeug nimmt. Auch in seinen Missionsgeschichten spielen Tiere eine wichtige Rolle: (YouTube „The Sabbath keeping dog“ oder „The Adventist Dog“.)

EIN LEBEN DES DIENSTES

Das in Prag erworbene Flugzeug überstellt Gary 2023/2024 mit seiner Tochter von Österreich nach Indonesien. Cherise ist wohl die erste 17-Jährige, die ein Kleinflugzeug den Großteil des Fluges von Wr. Neustadt über Afrika, den Seychellen, Malediven und weiter nach Papua Indonesien geflogen ist. Dies soll auch die letzte gemeinsame Reise von Vater und Tochter werden. Kurz darauf - Mitte Juni 2024 - spürt Gary in seinen linken Körperextremitäten eine leichte Schwäche. Der Verdacht auf Gehirntumor, den ein Krankenhaus in Malaysia äußert, wird leider einige Tage später in Loma Linda/USA bestätigt: zwei inoperable, schnellwachsende Tumore. Gary legt sein Leben vertrauensvoll in Gottes Hände. Am 24. Juli erhalten wir dann die traurige Nachricht von seinem Ableben. (YouTube: Gary Roberts Celebration of Life)

Ein großer Schock für die weltweite adventistische Missionsfamilie. Wie kann es sein, dass dieser mutige, dringend benötigte

Missionar im Alter von 47 Jahren zur Ruhe gelegt wird? Doch Gott macht keine Fehler.

In seinen Predigten forderte Gary die Gemeinde heraus: „Seid ihr bereit, aus eurer Komfortzone zu treten und im Dienst für Gott Leid und Probleme in Kauf zu nehmen? Es kostet große Opfer, in der ersten Kampfeslinie zu stehen. Angriffe des Gegners sind zu erwarten.“ Gary wusste, wovon er sprach. Doch trotz des Todes seines Vaters und seines Sohnes im Missionsfeld blieb er bis zum letzten Tag ein fröhlicher, humorvoller, begeisterter Missionar, Freund und Christ.

Sein Tod wirft akut auch die Frage auf: Wer wird in seine (großen) Fußstapfen treten? Hast du dir überlegt, wie du die wenigen Momente der Gnadenzeit, die dieser Welt noch verbleiben, verbringen wirst? Wirst du dich im Streben nach Geld, Reisen und komfortablem Leben verlieren, oder bist du bereit, auf Gottes Stimme zu hören, wenn er dich ruft?

Garys Abschiedsworte vor einer seiner Abreisen bleiben mir immer in Erinnerung: „Falls wir uns auf dieser Welt nicht mehr sehen, treffen wir uns alle zu einem großen Wiedersehen am ersten Sabbat im Himmel, nach dem Gottesdienst, unter dem Baum des Lebens.“ Wirst auch du dabei sein?

Klaus Reinprecht